

**Erflusst in dieser Ausgabe:
Brief von Käthe Barthenstein**

Drygolstädter Beobachter

Nachrichten aus Drygolstadt und Umland—Zeitung aus Ostpreußen - Ausgabe 3

Schwachsinn diagnostiziert

Drygolstadt. Es geschehen noch Zeiten und Wunder. In diesem Fall geht es um die Überlebenden des Zugunglücks, das noch gar nicht so weit zurückliegt. Nachdem unsere letzte Anfrage über den Gesundheitszustand der Überlebenden vom Herminen-Hospital abgelehnt wurde, hatte dieses offenbar ein Einsehen. Wenige Tage später erhielten wir einen von Frau Käthe Barthenstein, Leiterin des Herminen-Hospitals, unterzeichneten Brief. Statt zur Aufklärung beizutragen, wirft dessen Inhalt weitere Fragen auf. Um Sie, werte Lesende des Drygolstädter Beobachters, nicht im Unklaren zu lassen, haben wir uns dazu entschlossen, den Inhalt des entsprechenden Briefs (nächste Seite) zu veröffentlichen. Wohlwissend, dass dies zu geteilten Meinungen unter den Bürgerinnen und Bürgern führen kann.

Selbstverständlich bleiben wir an der Sache dran, denn für uns ist die Diagnose nur schwer nachvollziehbar. Wir schließen natürlich nicht aus, dass es den Überlebenden des Zugunglücks gesundheitlich nicht gut geht, doch unserer Meinung nach scheint das Herminen-Hospital in dieser Sache etwas verheimlichen zu wollen. Sobald uns weitere Informationen vorliegen, informieren wir Sie, werte Lesende, entsprechend.

Neue Karte von Drygolstadt

Drygolstadt. Unser geliebtes Drygolstadt ist ein schöner, idyllischer Ort und steht, dank der Von-Drygolan-Luftschiffbau GmbH sowie der Preußisch WolkColium AG, wirtschaftlich gut dar. Natürlich haben wir dies auch all den Arbeitenden zu verdanken, die täglich ihr Bestes geben und gar ihre Heimat

verlassen, um das Zentrum für Human-genetik tatkräftig zu unterstützen. Das ist aber noch nicht alles: Bürgermeister, Maxim Adamek, möchte Drygolstadt auch für den Reiseverkehr attraktiver machen. Deshalb hat er einen Plan ausgearbeitet, mit dem er erreichen möchte, dass Reisende vermehrt auf unsere geliebte Stadt aufmerksam werden und sich hier zeitweilig niederlassen. Aus diesem Grund hat er bei der Künstlerin zu Berlin, die unter dem Pseudonym – FeyTiane – arbeitet, eine neue Karte in Auftrag gegeben. Speziell für Reisende wird diese Markierungen von Sehenswürdigkeiten enthalten. Wir sind gespannt und warten darauf, dass uns ein Exemplar dieser Karte vorliegt.

Sturm hinterlässt Schäden

Königsberg. Die letzten Nächte waren stürmisch und haben der Provinz Ostpreußen massiv zugesetzt. Zahlreiche Ortschaften, darunter auch Drygolstadt, mussten vielerlei Sturmschäden verzeichnen. Jetzt gibt es Entwarnung: Laut des Wetteramts des Freistaats Preußen werden die kommenden Tage und Nächte wieder deutlich entspannter. Wie mit den Sturmschäden umgegangen werden soll, entscheidet die Landesregierung in den nächsten Tagen. Den Betroffenen in Drygolstadt drücken wir unser Mitgefühl aus und appellieren an alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt, sich solidarisch zu zeigen. Es sind harte Zeiten und nicht alle Betroffenen haben die Mittel, die Sturmschäden zu beseitigen.

Sehr geehrte Damen und Herren des Drygolstädter Beobachters,

mir ist Ihre Arbeit, die sie leisten, bewusst und ich schätze ihr Engagement sehr.

Ich bedauere deshalb, dass Ihre Anfrage über den Gesundheitszustand der Überlebenden des Zugunglücks nicht vor Ort beantwortet wurde und Sie stattdessen einfach, bitte verzeihen Sie mir diesen saloppen Ausdruck, „abgespeist“ wurden. Leider kamen Ihre Mitarbeitenden zu einem sehr ungünstigen Zeitpunkt. Wie Sie wissen, hält uns die Schlafkrankheit derzeit in Atem. Wir müssen deshalb alle Kräfte im Herminen-Hospital entsprechend bündeln, sodass uns für Presseanfragen derzeit nur bedingt Zeit zur Verfügung steht.

Um jedoch Unklarheiten zu beseitigen, entschloss ich mich, Ihnen im Namen des Herminen-Hospitals diesen Brief zu schreiben und versuche, Ihre Anfrage nach bestem Wissen und Gewissen zu beantworten. Ihre Mitarbeitenden mögen bitte von einem erneuten Besuch im Hospital vorerst Abstand nehmen. Wenn weiterhin Fragen Ihrerseits bestehen sollten, beantworte ich diese gerne auf dem Schriftweg. Ich denke, das ist aus den genannten Gründen nachvollziehbar, denn das Wohl der Bürgerinnen und Bürger Drygolstadts, die an der Schlafkrankheit leiden, hat bei uns aktuell die höchste Priorität.

Bei den Damen und Herren, die das Zugunglück überlebten, trat ein merkwürdiges Verhalten ein. Zunächst waren es nur Kleinigkeiten, doch von Tag zu Tag nahmen diese zu, was dazu führte, dass die Damen und Herren nicht mehr klar denken konnten. Um sicherzugehen, dass mit ihnen alles in Ordnung ist und zum Schutz der Bevölkerung, wurden die betroffenen Personen ins Herminen-Hospital eingewiesen und betreut. Unsere Ärztinnen und Ärzte diagnostizierten schließlich, dass die Damen und Herren an Schwachsinn leiden.

Das mag auf den ersten Blick etwas seltsam erscheinen, denn unter Schwachsinn ist eine Intelligenzminderung oder Minderbegabung zu verstehen, doch in der Tat könnte dieser ausschlaggebend dafür sein, weshalb die Überlebenden des Zugunglücks von einem Wesen sprachen, das in den umliegenden Wäldern leben soll.

Laut unseren Ärztinnen und Ärzten ist das Zugunglück dafür verantwortlich. Damit möchte ich sagen, dass die betroffenen Personen zwar überlebten, dabei jedoch deutlichen Schaden erlitten und seitdem an Schwachsinn leiden. Zunächst war dieser nur bedingt bis gar nicht bemerkbar, von Tag zu Tag wurde dieser immer deutlicher und führte schließlich zu Verhaltensänderungen. Durch die Diagnose wäre es unverantwortlich, die Überlebenden des Zugunglücks aus dem Hospital zu entlassen. Deshalb verbleiben die Personen bis auf Weiteres im Herminen-Hospital. Selbstverständlich werden wir versuchen, die Angehörigen zu kontaktieren, die alle weiteren Entscheidung treffen müssen.

Werte Damen und Herren des Drygolstädter Beobachters, ich gehe davon aus, dass Ihnen mit diesem Brief die gewünschten Informationen vorliegen.

Hochachtungsvoll,

A handwritten signature in cursive script, reading 'Käthe Barthenstein', with a long horizontal flourish underneath.

Käthe Barthenstein
Leiterin des Herminen-Hospitals zu Drygolstadt

Gedenkgottesdienst an die Gefallenen des Großen Krieges

Berlin. Die Altpreußische Union lädt am kommenden Sonntag in der gesamten Provinz Ostpreußen zu einem mehrstündigen Gedenkgottesdienst für die im Großen Krieg gefallenen Menschen ein. In Drygolstadt nimmt die Martin-Luther-Kirche teil. Pastor Otto Brisgies möchte den Gedenkgottesdienst nutzen, um darauf aufmerksam zu machen, dass Krieg nichts als Unheil verbreitet. „Im Krieg gibt es keine Gewinnerinnen und Gewinner, sondern nur Verliererinnen und Verlierer. Deshalb ist es wichtig, den Menschen dies zu vermitteln, damit nie wieder so ein fürchterlicher Weltenbrand den Kontinent überzieht.“, so Pastor Otto Brisgies. Für ihn ist es daher wichtig, dass während des Gedenkgottesdienstes an alle Menschen gedacht wird, die im Großen Krieg gefallen sind. Mit der Kollekte sollen endlich die notwendigen Renovierungen an der Martin-Luther-Kirche vorgenommen werden.

Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Wenn Sie Anmerkungen zu einem unserer Artikel haben, zögern Sie nicht und geben Sie uns Bescheid. Schreiben Sie uns oder kommen Sie direkt zu uns in die Redaktion. Gern veröffentlichen wir Ihre Anmerkungen in eine der nächsten Ausgaben des Drygolstädter Beobachters. Wir sind froh, wenn Sie sich beteiligen.

Sehr geehrte Damen und Herren des Drygolstädter Beobachters,

Ihre Artikel über die Schlafkrankheit bringen mich allmählich um den Verstand.

Diese vermitteln, zumindest für mich, den Eindruck, dass die Politik sowie die Ärztinnen und Ärzte in völliger Ahnungslosigkeit tappen. Das bereitet mir große Sorgen! Wenn ich das richtig verstehe, kann jede Person an der Schlafkrankheit erkranken.

Wenn schon die Verantwortlichen, die für unseren Schutz sorgen sollen, aktuell nicht in der Lage sind, die Schlafkrankheit zu besiegen, so ist es umso wichtiger, dass Sie regelmäßig darüber berichten. Daher schätze ich Ihre Arbeit sehr und möchte mich an dieser Stelle bei Ihnen bedanken.

Mit freundlichen Grüßen,

Maria R.

Emil Boje zu Gast bei der Preußisch WolkColium AG

Allenstein. Der Abgeordnete der DNVP, Emil Boje, wird das kommende Wochenende in Drygolstadt verbringen und unter anderem die Preußisch WolkColium AG besuchen. Damit möchte sich der Politiker bei dem Unternehmen und dessen Geschäftsführenden, Curt Wolk und Eugen Colium, für deren Unterstützung im zurückliegenden Wahlkampf erkenntlich zeigen. Die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger Drygolstadts stimmten für den Kandidaten der DNVP. Während seines Aufenthalts in unserer schönen Stadt steht ihm ein volles Programm bevor. Ein Besuch des Preußischen Schlangengordens der Unsterblichkeit zu Allenstein, der Heilige-Maria-Mutter-Christi-Kathedrale sowie beim Bürgermeister, Maxim Adamek, stehen an. Emil Boje gilt als Hoffnungsträger, der sich für Drygolstadt sowie der gesamten Region einsetzen möchte. Wir werden sehen, ob der Politiker seinen Worten Taten folgen lassen wird.

Programm veröffentlicht

Drygolstadt. Das Theater- und Lichtspielhaus hat sein neues Programm veröffentlicht. Interessierte können dieses ab sofort direkt vor Ort einsehen und bereits Eintrittskarten für die entsprechenden Vorstellungen erwerben. Das Theater- und Lichtspielhaus ist ein beliebter Anlaufpunkt für Jung und Alt. Der Preußische Schlangengorden der Unsterblichkeit zu Allenstein unterstützt die Einrichtung finanziell und leistet damit einen wichtigen, kulturellen Beitrag.

Unbeaufsichtigtes Boot im Herminen-See entdeckt

Drygolstadt. In der letzten Nacht wurde ein Boot von der örtlichen Polizei sichergestellt. Dieses trieb unbeaufsichtigt auf dem Herminen-See. Zunächst schien uns das nichts Besonderes zu sein. Dann aber informierte uns Polizeihauptkommissar, Franz Müller-Johann, darüber, dass auf dem besagten Boot Spuren eines Kampfes zu finden waren. Von den Personen fehlt aktuell jede Spur. Deshalb bittet die Polizei um ihre Mithilfe, werde Bürgerinnen und Bürger. Wenn sie etwas über das Boot sagen können oder anderweitige Informationen zu der genannten Sache haben, wenden sie bitte direkt an die Polizei Drygolstadt. Wir werden Sie selbstverständlich auf dem Laufenden halten.



Fackelzug des Schlangennordens

Drygolstadt. Der Preußische Schlangennorden der Unsterblichkeit zu Allenstein, kurz „Schlangennorden“ genannt, hat angekündigt, dass bald wieder der traditionelle Fackelzug bei den drei Hügeln außerhalb Drygolstadts stattfinden wird. Da es sich um einen spirituellen Ritus handelt und die Anhängerinnen und Anhänger des Schlangennordens unter anderem aufgefordert werden, zu singen, kann es sein, dass die nächtliche Ruhe beeinträchtigt wird. Bevor der eigentliche Fackelzug beginnt, findet in der Heilige-Maria-Mutter-Christi-Kathedrale eine

Zusammenkunft aller Teilnehmenden statt. Um Störungen sowie unerwünschte, neugierige Blicke zu vermeiden, werden die Sicherheitskräfte der Preußisch WolkColium AG die Zeremonie bewachen und gegebenenfalls zur Tat schreiten. Der Schlangennorden sieht sich als eine religiöse Vereinigung und be ruft sich auf die, in der Verfassung festgeschriebene, Religionsfreiheit. Bürgermeister, Maxim Adamek, gab dem Ganzen bereits grünes Licht und betonte, dass er den Preussischen Schlangennordern der Unsterblichkeit zu Allenstein eine Bereicherung darstellt, der viel für die Stadt getan hat und tut.



Support me on Ko-fi

IMPRESSUM:

Text: Mirco Sadrinna, **Mail:** kontakt@steamtinkerer.de, **Layout:** Mirco Sadrinna, **Illustrationen/Grafiken:** Ann-Marie Rechter, Mirco Sadrinna, steamtinkerer.de
Drygolstädter Beobachter ist eine fiktive Zeitung für das inoffizielle „Call of Cthulhu“ - Quellenbuch „Drygolstadt - Idyllischer Ort im alten Ostpreußen“. „Call of Cthulhu“ ist eine eingetragene Marke von Chaosium, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Deutsche Ausgabe von Pegasus Spiele unter Lizenz von Chaosium, Inc. Die deutsche Ausgabe „Cthulhu“ ist eine eingetragene Marke der Pegasus Spiele GmbH. Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden und verstorbenen Personen ist rein zufällig und nicht beabsichtigt.